

Taiwan bereits gestiegen. Entgegen des Berichts vom *Spiegel* verwies die Umweltschutzbehörde ferner darauf, daß die taiwanesischen Flüsse z.B. gemäß einer Untersuchung 1993 "nur" zu 12,9% "schwer" verunreinigt seien, und zwar alle im Unterlauf. Was den Gehalt von Schwermetallen betrifft, entsprechen die Qualität mit 95% des Flußwassers den Normen. Von insgesamt 880.000 ha Ackerland hätten lediglich 160 ha einen höheren Schwermetallgehalt. 105 ha Reisfelder seien wegen übermäßigen Kadmiumgehalts brachgelegt. Das Leitungswasser sei in der Provinz Taiwan zu 99,52%, in der Hauptstadt Taipei zu 99,96% und in der Hafenstadt Kaohsiung (Gaoxiong) zu 100% den Normen entsprechend, so die Umweltschutzbehörde.

Chen meint, im Vergleich zu den fortgeschrittenen Staaten, die bereits in den 70er Jahren Umweltressorts gegründet hatten, zeige Taiwan mit der Bildung seines Umweltschutzamtes erst 1987 eine relative Verspätung in Behandlung der Problematik. Seine Regierung habe es sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2000 die Umweltqualität der entwickelten Länder zu erreichen und 2010 ihr Niveau einzuholen. Allerdings sei der Etat für Umweltschutz z.Z. völlig unzureichend. (LHB, 10.-11.2.95; FCJ, 17.2.95)

Neben dem *Spiegel* haben im Berichtsmonat auch andere ausländische Zeitungen wie SCMP (12.2.95) und NfA (24.2.95) über die Umweltprobleme in Taiwan ausführlich berichtet. Im SCMP-Report wurde daran erinnert, daß noch Anfang der neunziger Jahre aktive Umweltschützer als "Hooligans" festgenommen wurden. Führende Demonstranten eines Sit-ins beim staatlichen Ölunternehmen China Petroleum Company, die gegen den Plan einer neuen Naphtha-Cracker-Fabrik im Mai 1992 protestierten, erhielten viereinhalb Jahre Freiheitsentzug. Die Petrochemie hat dem SCMP-Bericht zufolge bereits einen Anteil von 25% an Taiwans Brutto sozialprodukt. Krebs ist die größte Todesursache in Taiwan, und die Sterberate bei dieser Krankheit hat sich von 1960 bis 1990 verdoppelt, so der SCMP-Bericht. Nach dem Bericht des NfA-Reporters Detlef Rehn aus Taipei beträgt in Taiwan die durchschnittliche Dichte von Motorfahrzeugen 422 pro qkm (15fach höher als in den USA, nach SCMP) und die von Fabriken 2,7 pro qkm, d.h. die Weltspitze. Die Abfallmenge pro Kopf der Bevölkerung hat sich, nach dem Bericht von Rehn,

zwischen 1985 und 1993 von 0,47 kg auf 1,1 kg erhöht. Weniger als 70% dieses Mülls wird in Müllverbrennungsanlagen ordentlich beseitigt.

Die Umweltschutzbehörde wird von Rehn als "zahnloser Tiger" bezeichnet. "Wichtiger aber sind das schwach entwickelte Umweltbewußtsein bei den meisten politischen Entscheidungsträgern und damit auch in der Bevölkerung sowie die Tatsache, daß auch in Taiwan Umweltschutz immer noch sehr häufig als reiner Kostenfaktor angesehen wird." Dennoch sieht er die Situation nicht völlig hoffnungslos, weil die Regierung in den nächsten Jahren Taiwan zu einem Wirtschafts- und Finanzzentrum im asiatisch-pazifischen Raum umwandeln will und muß, um dieses Ziel zu erreichen, als Standort in jeder Hinsicht einschließlich des Umweltschutzes attraktiver für ausländische Investoren werden, besonders im Hinblick auf den Wettbewerb mit Singapur, weltweit als eine der saubersten Städte bekannt.

Vom 11. bis 14. Januar d.J. fand in Taipei die internationale Umweltschutzmesse "Enrotech '95" statt, an der über 300 Unternehmen teilnahmen. Nach dem o.g. Bericht von Rehn in NfA importierte Taiwan 1993 Anlagen und Ausrüstungen für die Beseitigung von Umweltschäden im Gesamtwert von 6,6 Mrd. NT\$ (400 Mio. DM), wovon über 3 Mrd. NT\$ auf Deutschland entfielen. In den Fiskaljahren 1995 bis 1997 werden von der Zentralregierung allein für die Abfallbeseitigung umgerechnet rd. 10 Mrd. US\$ veranschlagt. Das Schwergewicht liegt hierbei auf dem Bau von großen und kleinen Müllverbrennungsanlagen, verteilt über die ganze Insel. Gleichzeitig jedoch bemerkt Rehn, mit dem Kauf von "Hardware" allein sei es noch nicht getan. Umweltschutzanlagen und -ausrüstungen müßten in ein Gesamtsystem integriert werden. In dieser Hinsicht sei Taiwan sehr schwach, und letztendlich würden schließlich manche Entscheidungen durch Lobbyisten verwässert. -ni-

\*(33)

#### Höchste Scheidungsrate in Asien

Im vergangenen Jahr haben sich in Taiwan nach Angaben des Innenministeriums 164.408 Paare verheiratet und 31.882 Ehepaare scheiden lassen, das entspricht einer Heiratsquote von 7,79 und einer Scheidungsquote von 1,51 pro 1.000 Einwohner. Vor zehn Jahren

lag die Scheidungsquote bei nur 1,01 (19.015 Paare), damit ist sie innerhalb des zehnjährigen Zeitraums um 67,66% gestiegen.

Nach dem Stand von 1990 lag Taiwan mit einer Scheidungsquote von 1,36 hinter den Niederlanden mit 9,1 und den USA mit 4,7, aber vor Japan mit 1,27 und Hongkong mit 0,96. Davon ausgehend vermutet das Innenministerium, daß Taiwan wahrscheinlich die höchste Scheidungsquote in Asien hat, auch wenn es nicht mit Europa und Nordamerika zu vergleichen ist.

Von der Altersgruppe her gesehen, so heißt es, werden die 30-34jährigen am häufigsten geschieden. Emanzipation, bessere Ausbildung und Berufstätigkeit, liberale Einstellung zur Ehe sowie nicht ausreichende Sexualerziehung von Frauen sind - Analysen der demographischen Abteilung des Innenministeriums zufolge - verantwortlich für den Anstieg der Scheidungen. Darüber hinaus verheirateten sich taiwanesischen Frauen in heutiger Zeit auch viel später als in der Vergangenheit. Nach Ermittlung des Amtes für Budget, Rechnungswesen und Statistiken sind 35% der Frauen im Alter zwischen 25 und 29 Jahren unverheiratet, und die Singles unter den 30-34jährigen Frauen haben einen Anteil von 11%. Beide Prozentsätze sind doppelt so hoch wie vor zehn Jahren. Durchschnittlich gesehen geht eine Frau im Alter von 22 Jahren zum erstenmal eine Ehe ein. Aber das Durchschnittsalter für die erste Ehe von Frauen mit Hochschulbildung liegt bei 25,5 Jahren. (FCJ, 10.2.95)

Die Zunahme von Scheidungen, später Heirat und kinderloser Familien von DINK ("double income no kids") haben zu der ständig sinkenden Geburtenrate beigetragen, die 1993 bei 1,56% lag, verglichen mit 2,06% vor zehn Jahren (1983). -ni-

---



---

## Hongkong und Macau

---



---

\*(34)

#### Aktuelle Wirtschaftsdaten von Hongkong

*Außenhandel:* Im vergangenen Jahr erreichten Hongkongs Reexporte eine Werthöhe von 947,9 Mrd. HK\$ (121,5 Mrd. US\$), 15% mehr als 1993, wäh-

rend die Eigenexporte beim gleichen Vergleich um 0,4% auf 222,1 Mrd. HK\$ (28,4 Mrd. US\$) sanken. Auf der anderen Seite nahmen die Importe um 17% auf 1.250,7 Mrd. HK\$ (160,3 Mrd. US\$) zu. Damit wies die Handelsbilanz ein Defizit von 80,7 Mrd. HK\$ (10,3 Mrd. US\$) auf, nach einem Defizit von 26,3 Mrd. HK\$ (3,37 Mrd. US\$) aus dem Jahre 1993.

Der Anteil der Reexporte an den Gesamtexporten Hongkongs ist von 79% (1993) auf 81% gestiegen. Der Trend des andauernden drastischen Anstiegs der Reexporte auf der einen Seite und des Rückgangs der Eigenexporte auf der anderen ist auf die Auslagerung der Produktionsstätten Hongkongs in die Nachbarregionen mit billigen Löhnen und Bodenkosten, vor allem nach Süchina, zurückzuführen. Von dem o.g. Volumen der Reexporte entfielen 841,6 Mrd. HK\$ oder 89% auf China, und zwar 58% aus und 34% nach China. (XNA, 14.2.95; AWSJ, 14. und 24./25.2.95)

*Fremdenverkehr:* 1994 sind 9,3 Millionen Touristen nach Hongkong gereist, 4,4% mehr als 1993 und eine neue Rekordhöhe. Davon kamen 21% oder 1,9 Mio. aus der VR China (+12%); zahlenmäßig nahmen die Chinesen damit zum erstenmal den Spitzenplatz ein. Die Zahl der Touristen aus Taiwan, die 1993 an der ersten Stelle gewesen war, fiel um 6% auf 1,7 Millionen. Aber ihre Ausgaben bildeten 1994 mit 13,9 Mrd. HK\$ wie auch 1993 den größten Volumenanteil. Die Anzahl der japanischen Touristen nahm um 13% auf 1,4 Mio. zu, und ihre Ausgaben stiegen um 21% auf 12 Mio. HK\$. Das Ausgabenvolumen der Touristen aus der VR China lag bei 10,6 Mrd. HK\$, eine drastische Zunahme von 33%. Gemessen an den Durchschnittsausgaben eines Touristen lagen die Japaner mit 8.444 HK\$ an der Spitze, knapp vor den Taiwanern mit 8.311 HK\$.

Der Fremdenverkehr ist hinter den Exporten von Textilien und Bekleidung Hongkongs zweitwichtigste Deviseneinnahmequelle. Insgesamt haben die Touristen im letzten Jahr in Hongkong 64,3 Mrd. HK\$ ausgegeben, davon entfielen 51,9% auf Shopping, 28,2% auf Hotelübernachtungen, 12,1% auf Vergnügungen und 3,3% auf anderweitigen Konsum. (XNA, 15.2.95; AWSJ, 22.2.95)

*Inflation:* Die Verbraucherpreise sind nach dem Index CPI(A), der die breite Bevölkerung erfasst, im Januar d.J. ge-

genüber dem Vormonat um 0,7% und gegenüber dem Vorjahresmonat um 10,1% gestiegen. Im Januar und Dezember 1994 hatte die Inflationsrate noch bei 6,2% bzw. 8,9% gelegen. Die Beschleunigung der Inflation ist der Regierungsabteilung für Statistiken zufolge auf die Verteuerung von Lebensmitteln zurückzuführen, vor allem auf die Preiserhöhung von Gemüse um 30% im Jahresvergleich. (FT, XNA, 22.2.95) Zugleich ist auch die Wohnungsmiete durchschnittlich um 21% gestiegen. (AWSJ, 22.2.95)

*Arbeitslosenquote:* In den drei Monaten vom letzten November bis Januar d.J. betrug die Arbeitslosenquote 2,2%, 0,2% höher als in den drei Monaten davor. Regierungsangaben zufolge herrscht immer noch Knappheit an Arbeitskräften auf dem Arbeitsmarkt. Die Auftragseingänge bei 300 führenden Unternehmen in der verarbeitenden Industrie lagen Ende 1994 um 9% höher als vor einem Jahr. (AWSJ, 21.2.95) -ni-

\*(35)

### **China ist der größte Investor in Hongkong**

Nach Angaben der Generaldirektorin der Industriebehörde von Hongkong, Frau Denise Yue, betragen die ausländischen Direktinvestitionen in der britischen Kolonie insgesamt 50 Mrd. US\$, davon entfallen schätzungsweise 25 Mrd. US\$ auf die VR China. Die japanischen und amerikanischen Direktinvestitionen wurden von den jeweiligen Regierungen auf 12,7 Mrd. US\$ (bis Ende März 1994) bzw. 10,5 Mrd. US\$ (bis Ende 1993) geschätzt. China ist nicht nur vor Japan und den USA der größte ausländische, sondern auch der größte einzelne Investor in Hongkong, so führte Frau Yue weiter aus. Die ausländischen Investitionen sind in fast allen Bereichen wie Verarbeitungsindustrie, Großhandel, Banken, Finanzwesen, Baugewerbe, Einzelhandel, Transport, Infrastruktur und Fremdenverkehr verstreut. Ende 1993 betrug der Anteil der Verarbeitungsindustrie an ausländischen Investitionen rd. 5,2 Mrd. US\$.

Hongkong ist dem chinesischen Ministerium für Außenhandel und Wirtschaftszusammenarbeit zufolge auch der größte externe Investor in China, und zwar mit einem Volumen von 40 Mrd. US\$ oder 67% der gesamten ausländischen Investitionen. Ferner nimmt Hongkong nach Angaben von Frau Yue

mit 5,6 Mrd. US\$ in Indonesien und 1,2 Mrd. US\$ in Vietnam (bis Ende 1993) jeweils die zweite Stelle unter allen ausländischen Investoren ein. In Thailand hat die britische Kolonie von 1988 bis 1992 insgesamt 601 Mio. US\$ investiert; sie ist auch der drittgrößte ausländische Investor in Taiwan. (XNA, 11,2,95; AWSJ, 13.2.95)

Im letzten Jahr ist die Zahl der in Hongkong registrierten Firmen gegenüber 1993 um 9% auf 452.789 gestiegen. Die Zahl der ausländischen Firmen betrug Ende 1994 3.956, 412 mehr als vor einem Jahr. (XNA, 2.2.95) -ni-